

# Fragmente der Hoffnung

## Kapitel 1

Termin.....	27.9. bis 29.9.2013
Ort.....	Schloss Albrechtsberg bei Pielach (Niederösterreich)
Veranstalter.....	Mojo-Orga
Homepage.....	www.fragmente.or.at
Genre.....	Warhammer Fantasy
Unterbringung.....	Schlafsäle im Schloss
Verpflegung.....	Vollverpflegung
Teilnehmer, Kosten.....	20 SCs ab 65,- Euro 12 GSCs ab 55,- Euro 30 NSCs ab 40,- Euro
Regelwerk.....	DKWDDK in Kombination mit eigenem Leitfaden

*Braumond, 2521 IC im Stirländischen Steinbachtal. Eine kleine Gruppe von Individuen sammelt sich in einem Sigmar-Kloster des Ordens des Ambosses. Jeder hat seine eigene Geschichte, seine eigenen Gründe und sei es, dass er nur auf der Durchreise ist. Dunkle Zeiten stehen bevor, wer wird sie deuten können, wer vermag das Unaufhaltsame aufzuhalten...?*

Beim *Fragmente der Hoffnung - Kapitel 1* handelte es sich um den Auftakt einer Kampagne. Diese wird sich auf geplante sechs Kapitel und kleinere Zwischencons als Unterkapitel erstrecken.

Das Setting war ein Sigmar Kloster im Steinbachtal. Neben den ansässigen Mön-

chen und den Schwestern aus einem nahen Nonnenkloster waren hier seit einigen Monaten auch die *Schwanburger Hellebardiere* stationiert, um für Sicherheit und Ordnung zu sorgen. Damit war es mit dem Eintreffen einiger Reisender, der Spieler-Charaktere, allerdings nicht mehr weit her.



Bild oben: Felix Krepler, Bild rechts: Melanie Steiner





Bild: Felix Kreppler

Immer wieder wurden nun Mönche vergiftet im Kloster aufgefunden und es entspann sich ein Plot, der an den Roman „Der Name der Rose“ erinnerte.

Später tauchten in einer hervorragend gestalteten Szene auch zwei Dämonen des Tzeentch im Kloster auf. Während die Hellebardiere das Kloster bis auf die Grundmauern niederbrennen und nach einem Inquisitor schicken wollten, verhinderte der Abt dieses Ansinnen und bestand darauf, dass man den besudelten Ort vom Chaos reinigen und aufgetretene Mutationen heilen müsse. Konfrontiert nicht nur mit einem überlegenen Feind, sondern auch mit derart wahnsinnigem und geradezu ketzerischen Ansinnen, beschlossen die Hellebardiere abzuziehen, um mit Verstärkung wiederzukehren.

Ich mag die Location Schloss Albrechtsberg, nicht nur wegen ihres unglaublich schönen Ambientes, sondern auch wegen der ausgezeichneten Verköstigung. Neben reichlich Frühstück und üppigen Hauptmahlzeiten gab es noch diverse Snacks, Kuchen, Kaffee, Tee und Säfte. Einzig Alkoholisches musste separat erworben werden. Die Unterkunft in Schlafsälen war gerade bei den kalten Temperaturen in der Nacht eine Wohltat. Zudem waren die Schlafsäle nach Gruppen eingeteilt. So hatte man je ein Lager für Spieler, Hellebardiere und Mönche/Nonnen.

Die immense Disziplin und Authentizität, mit der der Klosteralltag dargestellt wurde, war bemerkenswert. Man hatte den Eindruck, in einer kleinen Welt zu sein: Morgenandacht um sechs Uhr, ständige

Gebete und Klosterbewohner, denen man bei ihren täglichen Aufgaben wie Mehlmalen zusehen konnte, generierten ein schönes Ambiente.

Kämpfe gab es nicht viele, aber sie waren einfach gut, nicht zu leicht und nicht zu hart oder tödlich.

Auf dem Spiel gab es nur vorgegebene Charaktere. Das heißt, die Teilnehmer wählten aus einer Liste vorgefertigter Charaktere ihre Wunschrolle. Dieses System findet man in Österreich öfter und bietet unglaublich viel Potenzial für Zusammenspiel.

Die Orga teilte die Rollen der Teilnehmer darüber hinaus in drei Kategorien ein: Kampagnen-Charaktere (CC), die an allen Spielen der Kampagne teilnehmen können, Kapitel-Charaktere (KC), mit festen Rollen, die nur in ausgewählten Kapiteln der Kampagne auftreten werden und Ambiente-Charaktere (AC), die als NSCs sowohl für Springereinsätze zur Verfügung stehen, als auch Ambienrollen verkörpern – in diesem Fall Mönche und Nonnen.

Ich war beispielsweise als Teil der Schwanburger Hellebardiere angemeldet und damit ein Kapitel-Charakter.

Die starke Anlehnung an *Der Name der Rose* war grundsätzlich nicht schlecht (zumindest ich das Buch mag), aber so manche Aussage der Mönche entsprach zu sehr der literarischen Vorlage und passte meiner Meinung nach nicht zum Setting. Optisch wirkten die Mönche und Nonnen sehr nett, sahen aber nicht nach Warhammer aus. Mehr Symbolik und Krimskrams wären wünschenswert gewesen.

Probleme sah ich abseits der erwähnten Optik, in den unterschiedlichen Vorstellun-





Bild: Melanie Steiner

gen vom Warhammer-Universum selbst. Das kam vor allem beim Umgang mit dem Chaos zum Tragen. Während die Spieler der Schwanburger Hellebardiere als Warhammer-Veteranen die Spielwelt gerne hart und extrem bespielen wollten, gab es unter den NSCs zum Teil Leute, die nur wenig über die Welt informiert waren und friedlichere Konfliktlösungen erwarteten. Auch die Interpretation der SL wirkte manchen Spielern zu lasch, mit Mutationen, die ohne Konsequenzen geheilt werden konnten, oder einem korruptierten Kloster, das einfach wieder gereinigt werden konnte.

Vielleicht lässt sich das auch als Anlass nehmen, beim nächsten Mal das Chaos nicht so sehr in den Vordergrund zu stellen. Warhammer bietet so viel mehr, und bei diesem Thema wird es, wie man hier wieder gut gesehen hat, schnell sehr problematisch.

Auch zeigte sich mal wieder, dass SL die, NSC-Rollen übernehmen, zwar möglich ist, aber auch Probleme mit sich bringen kann. Auf dem *Fragmente der Hoff-*

*nung* gab es nur zwei Spielleiter und diese traten in der Rolle des Abtes und seines Stellvertreters, des Bibliothekars, auf. Dies gestaltete sich vor allem dann problematisch, wenn eine SL gebraucht wurde oder beispielsweise nicht klar ersichtlich war, ob eine Entscheidung vom Abt oder der SL dahinter getroffen wurden.

Schön war dagegen, dass auf dem Spiel die ältere und jüngere LARPer-Generation Österreichs aufeinander trafen, was erstaunlich gut funktionierte. Man begegnete sich mit Respekt und ohne merkbare Vorurteile.

Fazit: Ein Warhammer-Spiel mit vielleicht etwas zu wenig Warhammer-Stimmung, dafür mit viel Spaß. Abseits der meiner Meinung nach zu wenig *warhammeresken* Stimmung, beziehungsweise anderer Vorstellungen davon, war es jedoch ein sehr gelungenes Con mit ausgesprochen netten Menschen.

Text: Armin Kaar



Bild: Melanie Steiner